

Mitteilungen des Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes (GUVV),  
der Bayerischen Landesunfallkasse (LUK) und der Unfallkasse München (UKM)  
zur Unfallverhütung und Sicherheitserziehung in Schulen

## DVD „Schule für Kranke – Schnur zum Leben“

**Schwer oder chronisch kranke Kinder haben die Möglichkeit, im Krankenhaus Unterricht zu bekommen. Dieser orientiert sich an ihrem speziellen Förderbedarf und an ihrer persönlichen Belastbarkeit. Die DVD „Schule für Kranke – Schnur zum Leben“, die im Januar 2008 anlässlich einer Pressekonferenz des Bayerischen Kultusministeriums vorgestellt wurde, gibt Einblick in die tägliche Arbeit an der Schule für Kranke. Der Film wurde bereits an alle Schulen Bayerns verteilt.**

Die Schule für Kranke, eine Einrichtung an jeder größeren Klinik in Bayern, organisiert seit 1984 Unterricht in Kleingruppen im Krankenhaus oder Einzelunterricht im Krankenzimmer. In München beispielsweise werden pro Jahr ungefähr 1.250 Schülerinnen und Schüler in dieser Form unterrichtet.

Die Lehrkräfte arbeiten eng mit der Heimschule der betroffenen Patienten zusammen und halten sich an den Lehrplan der einzelnen Schularten. So ist es für die Schüler oft möglich, nach einer Krank-

heitsphase den „Anschluss“ zu schaffen und mit der eigenen Klasse in die nächste Jahrgangsstufe vorzurücken bzw. sich auf eine Abschlussprüfung vorzubereiten.

Aber nicht nur solche praktischen Gesichtspunkte machen diese Schulform so wertvoll, auch die psychologische Wirkung ist wichtig für den Heilungsprozess: Unterricht ist Abwechslung im Klinikalltag. Für Patienten und Eltern ist eine Person, die den Kranken zu festen Zeiten besucht, eine wichtige Stütze: Eine neue Bezugsperson glaubt an (Lern-)Fortschritte, kennt und versteht Krankengeschichten und gibt Trost in Krisenzeiten. Erfahrene Lehrkräfte, die spezielle Unterweisungen für ihren Einsatz bekommen haben, stehen mit den behandelnden Ärzten in ständigem Dialog über den Krankheitsverlauf. Besonders für Schwerkranke ist der Unterricht am Krankenbett eine Verbindung zur Außenwelt, vor allem aber die innere Bestätigung, dass sie keiner aufgegeben hat und dass man gemeinsam an einer Rückkehr in den Alltag festhält.



**Wenn der Heilungsprozess weiter fortgeschritten ist, ist Hausunterricht möglich.**

In mehreren einfühlsamen Porträts zeigen die Filmsequenzen Kinder und Jugendliche, denen die Schwere und Art ihrer Erkrankung bewusst ist. In ihren Gedanken über „das Wesentliche“ im Leben haben sie eine Klarheit erreicht, die beeindruckt. Eltern berichten von der Kraft, die ihr Kind aus dem Unterricht schöpft, das bedeutet Energie, die auch sie selbst wieder aus Krisen herausführt.

Die Filmsequenzen sind geeignet ab der 4. Jahrgangsstufe und in Fächern wie Deutsch, Religion/Ethik und Biologie einsetzbar. Sie zeigen in behutsamer Weise auch die verschiedenen Aspekte von Krankheit. Für Schulabsolventen, die eventuell einen medizinisch-pflegerischen Beruf wählen wollen, gewährt die DVD „Schule für Kranke – Schnur zum Leben“ einen Einblick in den Klinikalltag aus der Sicht junger Menschen.

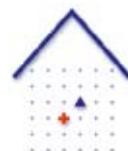
*Katja Seßlen, Bayer. GUVV*

*Bilder aus der  
Festschrift zum  
20-jährigen  
Bestehen:  
Herz mit Riss,  
Herz mit Frage-  
zeichen (oben);  
Ärzte im OP,  
Kind mit OP-Hemd  
(rechts)*



**Förderverein Schule für  
Kranke München e.V.**

Spendenkonto:  
Stadtsparkasse München  
KTO 531 438 89,  
BLZ 701 500 00



# Flasche leer

Theaterstück zur Alkoholprävention von Thilo Reffert (aufgeführt im Rahmen des Präventionskongresses des Deutschen Forums Kriminalprävention in Wiesbaden, Juni 2007).



Ein Mann betritt mit einer Plastikflasche die Bühne und setzt sich auf einen Stuhl. Er erzählt von seiner Karriere als Schauspieler, von großen Plänen, von alkoholischen Abstürzen und Abmahnungen, die schließlich zur Entlassung aus dem Theaterensemble geführt haben.

In einer Dreiviertelstunde steigert er sich immer mehr in den Rausch seiner Geschichte hinein, die Flasche, die nach seinen Angaben nur schwarzen Tee enthält, leert sich allmählich. Der Mensch verliert mehr und



mehr seine körperliche und allmählich seine innere Haltung, er lügt und beschönigt, er phantasiert und schimpft. Die Grenzen zwischen Realität und Bühne scheinen zu verwischen. Der Zuschauer weiß, dass dieser Zustand erst ein Ende finden wird, wenn die Flasche vollständig geleert ist. Dankbar registriert er, dass die Figur David Aschinger nach dem Applaus wieder in die Normalität zurückkehrt, wissend, dass ein Alkoholkranker diese Phasen täglich erlebt bzw. irgendwann in diesem Stadium gefangen bleiben wird.

Das Stück ist für Schüler/-innen von Klasse 6 bis 12 geeignet, eine Bühne ist nicht unbedingt notwendig: Aus Gründen der

Nähe zum Publikum finden die Aufführungen häufig direkt im Klassenzimmer statt. Jede Vorstellung ist mit einem Publikumsgespräch verbunden. Die Theatergruppe gastiert bundesweit.

## Nähere Informationen zu den Produktionen und zur Buchung unter:

Schauspielkollektiv  
Neues Schauspiel Lüneburg  
Waagestr. 1b, 21335 Lüneburg  
Tel. 04131/98 98 75  
Mobil: 0151/18 70 97 75  
Homepage: [www.schauspielkollektiv.de](http://www.schauspielkollektiv.de)  
E-Mail: [schauspielkollektiv@arcor.de](mailto:schauspielkollektiv@arcor.de)

*Katja Seßlen, Bayer. GUVV*

# Ich komm einfach nicht mehr raus

Ein neuer Entschuldigungsgrund für das Fernbleiben vom Unterricht macht die Runde: „Ich kam einfach nicht mehr vom Computer weg!“

Besonders Computerspiele, die als Rollenspiele angelegt sind und in denen in Gruppen zu abgesprochenen Terminen „gekämpft“ wird, halten die Nutzer vom Unterricht (und auch von Freizeitaktivitäten) fern. Die Gruppen können nämlich ihr Spiel ohne bestimmte Einzelfiguren mit einem Mindestpunktestand nicht fortsetzen. Bei neueren Varianten haben Eltern deshalb die Möglichkeit, die maximale Spieldauer für ihre Sprösslinge festzulegen. Für Spiele aus China gibt es spezielle Begrenzungen: Ab fünf Stunden (!!) am Bildschirm droht Punkteabzug oder der Teilnehmer muss bestimmte Pausenzeiten einhalten.

Diese Beschränkungen sind eher eine hilflose Gegenreaktion auf ein Phäno-

men, das längst nicht mehr nur eine Randerscheinung ist.

Mittlerweile existieren bereits Elterninitiativen und Selbsthilfegruppen zum Thema „Computerspielsucht“. Rechtzeitig zu bemerken, dass ihr Sprössling spielsüchtig



ist, gelingt vielen Eltern nicht. Klassenkameraden registrieren Veränderungen im Freizeitverhalten (und Lehrkräfte die Absenzen in der Schule) häufig früher. Daher sollte die Problematik der Computerspielsucht auch im Unterricht thematisiert werden. Die unten genannte Internetseite hat der Vater eines spielsüchtigen Studenten konzipiert. Interessant sind die Berichte von Exspielern, die Hintergrundinformationen zur Struktur der Spiele und die Adressen für hilfesuchende Eltern und Betroffene.



## Lektüretipp zu dieser Thematik für Lehrkräfte

Manfred Spitzer: Vorsicht Bildschirm! Elektronische Medien, Gehirnentwicklung, Gesundheit und Gesellschaft, dtv 34327, 4. Aufl. 2007.

*Katja Seßlen, Bayer. GUVV*

## Fragen und Antworten zum Unfallversicherungsschutz für Schüler

### Herr Direktor S. von der Realschule D. erkundigt sich:

„Die Realschule D. beabsichtigt, sich am Projekt ‚Mentoren – Sport nach 1‘, welches von der Bayer. Fördergemeinschaft für Sport und Schule und von Staatsminister Schneider unterstützt wird, zu beteiligen. Bei diesem Projekt ist laut der vom Kultusministerium übersandten Broschüre angedacht, Schülerinnen und Schüler der SMV zu Mentoren auszubilden, die nachmittags in der Turnhalle Sport für Mitschüler organisieren und durchführen. Dies soll alles selbst gestaltet werden, das heißt ohne Aufsicht einer Lehrkraft.“

Diesbezüglich besteht seitens der Schule eine gewisse Rechtsunsicherheit. Zwar heißt es, dass mit Blick auf die Förderung der Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler eine kontinuierliche Aufsicht auch dann gegeben ist, wenn sich die Schüler beaufsichtigt fühlen, dennoch bin ich als Organisator doch etwas skeptisch und vorsichtig.

Ich würde Sie bitten, mir eine verbindliche Aussage zukommen zu lassen, wie der GUVV zum Versicherungstechnischen steht, um etwaige Probleme auszusräumen.“

### Antwort:

Sehr geehrter Herr S.,

zu den Voraussetzungen der Mentoren, zur Aufsichtspflicht und zum Versicherungsschutz informiert der Leitfaden für Schulleiter und Mentorenbetreuer ausführlich. Sofern dieser Leitfaden bei Ihnen nicht vorhanden sein sollte, ist dieser über den Internetauftritt des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus abrufbar.

Alle Aktivitäten im Rahmen des Projekts „Mentoren – Sport nach 1“ auf dem Schulgelände sind danach Schulveranstaltungen, für die der Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung gegeben ist.

### Herr G. vom Gymnasium S. fragt:

„Herr Dr. H., Arzt am örtlichen Krankenhaus, bezeichnet sich als Durchgangsarzt, was zur Folge haben soll, dass alle Schulunfälle zuerst an ihn verwiesen werden müssen, da ansonsten keine Übernahme der Kosten durch den Bayer. GUVV erfolgen kann. Hierzu bitte ich um eine verbindliche Auskunft.“

### Antwort:

Nach einem Arbeits- bzw. Schulunfall ist es nach den Vorschriften des Sozialgesetzbuches VII (SGB VII) tatsächlich richtig, dass die freie Arztwahl eingeschränkt ist. Es ist erforderlich, dass der Verletzte einen sogenannten Durchgangsarzt (D-Arzt) oder an der berufsgenossenschaftlichen Heilbehandlung beteiligten Arzt (H-Arzt) aufsucht. Begibt sich der Verletzte zu einem Allgemeinarzt, ist dieser verpflichtet, den

Verletzten einem D-Arzt vorzustellen, wenn die Behandlung voraussichtlich mehr als eine Woche andauern wird oder Arbeitsunfähigkeit vorliegt.

Die in S. ansässigen D- und H-Ärzte sind im Internet unter [www.dguv.de](http://www.dguv.de) unter der Rubrik Medien/Datenbanken und dort unter Datenbanken zu finden.

Autor: Klaus Hendrik Potthoff, Bayer. GUVV

## SEMINARE

### Arbeitstagen für Fachberater für Verkehrserziehung und Unfallverhütung

Die jährlich stattfindenden Seminare für die Fachberater für Verkehrserziehung und Unfallverhütung bzw. für Sicherheitsangelegenheiten werden inhaltlich und organisatorisch als Kooperationslehrgänge vom Bayer. GUVV und dem Seminar Bayern für Verkehrs- und Sicherheitserziehung durchgeführt.

22.–24.09.2008	Fachberater Mittelfranken + Unterfranken	Dillingen, ALP
24.–26.09.2008	Fachberater Oberbayern + Schwaben	Dillingen, ALP
24.–26.11.2008	Fachberater Oberfranken	Trabelsdorf
26.–28.11.2008	Fachberater Oberpfalz	Trabelsdorf
02.–03.12.2008	Fachberater Förderschulen	München, St. Pius-Tagungshaus
03.–05.12.2008	Fachberater Niederbayern + München	München, St. Pius-Tagungshaus
31.03.–02.04.2009	Fachberater für weiterführende Schulen	Lindau, Gasthof Köchlin

Die Ausschreibung findet sich in der Broschüre „Lehrerfortbildung in Bayern“, Nr. 74 und terminlich aktualisiert auf den Internetseiten des Seminar Bayern. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich; die Einladung erfolgt über das Seminar Bayern.

Für die Fachberater an Volks- und Förderschulen finden die Seminare in der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen zu folgenden Terminen statt:

### Seminare für Sicherheitsbeauftragte aller Schularten

Für Sicherheitsbeauftragte im inneren Schulbereich, die dieses Amt zu Beginn des Schuljahres 2008/2009 neu übernehmen und noch kein Einführungsseminar besucht haben, bieten der Bayer. GUVV und die Bayer. LUK wieder eintägige Einführungsveranstaltungen an.

Die Teilnehmer erhalten grundlegende Informationen über

- ▶ die gesetzliche Schülerunfallversicherung,
- ▶ den zuständigen Unfallversicherungsträger,
- ▶ die Organisation der Sicherheit in der Schule,
- ▶ die Aufgaben des Sicherheitsbeauftragten im inneren Schulbereich und
- ▶ Medien und Projekte zur Verkehrs- und Sicherheitserziehung

Die Veranstaltungen für die einzelnen Regierungsbezirke finden an folgenden Terminen und Orten statt:

30.09.2008	Oberbayern	München, Bayer. GUVV
01.10.2008	Oberbayern	München, Bayer. GUVV
07.10.2008	Niederbayern	Straubing
08.10.2008	Niederbayern	Straubing
09.10.2008	Oberpfalz	Donaustauf

10.10.2008	Oberpfalz	Donaustauf
14.10.2008	Mittelfranken	Nürnberg
15.10.2008	Mittelfranken	Nürnberg
16.10.2008	Oberfranken	Bamberg
17.10.2008	Oberfranken	Bamberg
21.10.2008	Unterfranken	Würzburg
22.10.2008	Unterfranken	Würzburg
28.10.2008	Schwaben	Buchloe
29.10.2008	Schwaben	Buchloe

Die Anmeldung der neu bestellten Sicherheitsbeauftragten ist nur auf dem Dienstweg möglich: Die Schulleitung meldet den Teilnehmer **ab Mai 2008** bei ihrer vorgesetzten Dienstbehörde; die Ministerialbeauftragten bzw. die Regierungen fassen die Meldung zusammen und leiten sie bis spätestens **17.09.2008** an den Bayer. GUVV bzw. die Bayer. LUK weiter ([sandra.hegeward@bayerguvv.de](mailto:sandra.hegeward@bayerguvv.de)). Von hier erhalten die Teilnehmer die Einladung mit genauen Angaben zum Veranstaltungsort und zur Zeit. Das Bayer. Kultusministerium wird diese Regelung den Ministerialbeauftragten und Regierungen in einem gesonderten Schreiben mitteilen.

Die Unfallkasse München veranstaltet eigene eintägige Seminare in ihrem Zuständigkeitsbereich in den Räumen der Unfallkasse München, Müllerstr. 3, 80469 München. Die Teilnehmer werden angeschrieben.

# 100x weiß-blauer Pluspunkt

**Wir feiern die hundertste Ausgabe des weiß-blauen Pluspunkts. Der Initiator, Helmut Schrödel, ist mittlerweile in Ruhestand und lebt zeitweise an der ligurischen Mittelmeerküste. Er stand uns aber trotz seiner vielfältigen Verpflichtungen als Pensionist während der Olivenernte für das folgende Interview zur Verfügung.**

**weiß-blauer Pluspunkt:** Wie kam es damals zur ersten Ausgabe des weiß-blauen Pluspunkts?

**Helmut Schrödel:** Nach drei Jahren beim Bayer. GUVV habe ich gemerkt, dass die Informationsvermittlung von unserem Haus über die Fachberater und Sicherheitsbeauftragten an die Lehrkräfte oft sehr langsam und nicht immer sehr effektiv funktionierte. So lag es auf der Hand, zusätzlich neben einer ständigen Weiterbildung der Fachberater ein regelmäßig erscheinendes Informationsblatt für alle zu schaffen. Damit konnte man auch weitere Zielgruppen erreichen, zum Beispiel Schulaufsichtsbeamte, Schulleiter, Polizei etc.



**weiß-blauer Pluspunkt:** Waren Sie frei in der Auswahl der Themen für Ihr Magazin?

**Helmut Schrödel:** Wir waren uns im Team immer schnell einig, was hineingehört und was nicht. Die Zielrichtung war „Prävention im Erziehungswesen“, wobei der Präventionsbegriff immer sehr großzügig ausgelegt wurde. Die journalistischen Grenzen waren aber durch die Fülle der Themen und die begrenzte Seitenzahl schnell erreicht.

**weiß-blauer Pluspunkt:** Sie leben ja phasenweise in Italien. Wie sieht's mit der Verkehrs- und Sicherheitserziehung dort aus?

**Helmut Schrödel:** Die italienische Erziehungs- und Unterrichts-Philosophie unterscheidet sich meilenweit von der deutschen Pädagogik: Dort das tradierte Lehrer-Schüler-Verhältnis, hier eine emanzipatorische Pädagogik – zumindest als Zielsetzung –, dort wird Sicherheit vor allem durch Beschützen und Absichern angestrebt, und zwar über das Kindesalter hinaus, in Deutschland ist das erklärte Ziel die selbständige Bewältigung von Gefahrensituationen durch das Kind selbst. Man kann trefflich diskutieren, welche Methode die bessere ist. Ich meine, dass die Wahrheit in der Mischform beider Systeme liegt: Je jünger die Kinder, desto mehr ist wohl die „italienische Variante“ angesagt. Trotzdem sollte man in jeder Altersstufe – das ist meine feste Überzeugung – den „deutschen Weg“ zu gehen versuchen, sobald dies altersgemäß machbar ist.

Ein typisches Beispiel: Ich habe hier in Italien noch nie ein Kind alleine auf dem Weg zur Schule gesehen, – weder zu Fuß noch per Fahrrad. Bis ins Teenageralter werden sie von Mama, Papa, Oma oder Opa hingebacht und abgeholt. Das kann man toll finden, man kann aber auch fragen, ob diese Kinder jemals ein adäquates Sicherheitsbewusstsein entwickeln werden. Die Verkehrsunfallstatistik ist entsprechend verheerend. Beneidenswert finde ich allerdings, dass es an JEDER Schule selbstverständlich ist, dass morgens und nach

Schulschluss Polizeibeamte und Schulweghelfer den Verkehr stoppen. Übrigens sieht man hier in allen Schulen Aushänge mit ausführlichen Verhaltensregeln bei Erdbeben, Überschwemmungen und Feuer.

**weiß-blauer Pluspunkt:** Pflegen Sie noch Kontakte zu Institutionen und den Kollegen aus dem Fachberater-Kreis?

**Helmut Schrödel:** Aus meiner aktiven Zeit haben sich einige freundschaftliche Verbindungen bis heute erhalten (Bayer. GUVV, Unfallkasse München, Seminar Bayern, Sicher zur Schule etc.). Ich habe mich auch sehr über die Einladung zum Sicherheitstag am 19. Juli 2007 in Dillingen gefreut, vor allem über das Wiedersehen mit den vielen Fachberatern und über die netten Worte von Ministerialrat Hartwig in seiner Ansprache.

*Katja Seßlen, Bayer. GUVV*

## KURZMELDUNGEN

### Erstes Biathlon-Projekt für Realschulen in Oberbayern

Peter Peltzer, Ministerialbeauftragter für Oberbayern Ost, und Fritz Fischer, Biathlet, gaben den Startschuss für einen Gruppenwettbewerb für Schulleiter und Lehrkräfte im Biathlon.

An Projekttagen in den Schulen und an Sportnachmittagen sollen in Zukunft Kinder und Jugendliche mit Unterstützung von Fritz Fischer neben ihrer Kondition auch Geschicklichkeit und Teamgeist verbessern.

### Betrunken auf dem Fahrrad – jetzt Fußgänger

Nachts stoppte die Polizei einen Radfahrer, weil er Schlangenlinien fuhr und ohne Licht unterwegs war. 1,67 Promille ergab der Alkoholtest. Um seine Eignung zum Führen von Fahrzeugen nachzuweisen, sollte der Radfahrer ein medizinisch-psychologisches Gutachten (MPU) vorlegen. Er weigerte sich und ging vor Gericht. Dieses erteilte ihm ein generelles Fahrverbot – auch für die Fortbewegung mittels Fahrrad!

*(VG Neustadt, Az. 3 L 295/07.NW)*

## IMPRESSUM

„der weiß-blaue Pluspunkt“ erscheint als Beilage der Zeitschrift „pluspunkt“

**Herausgeber:** Bayer. Gemeindeunfallversicherungsverband (Bayer. GUVV) und Bayer. Landesunfallkasse (Bayer. LUK), Körperschaften des öffentlichen Rechts, Ungererstr. 71, 80805 München, [www.bayerguvv.de](http://www.bayerguvv.de) und [www.bayerluk.de](http://www.bayerluk.de)  
Unfallkasse München (UKM), Körperschaft des öffentlichen Rechts, Müllerstr. 3, 80469 München, [www.unfallkasse-muenchen.de](http://www.unfallkasse-muenchen.de)

**Verantwortlich für den Inhalt:** Direktor Elmar Lederer, Bayer. GUVV, Ungererstr. 71, 80805 München

**Redaktion:** Katja Seßlen, Ursula Stiel, Ulrike Renner-Helfmann, Bayer. GUVV

**E-Mail:** [praevention@bayerguvv.de](mailto:praevention@bayerguvv.de)

**Fotos:** Festschrift zum 20-jährigen Jubiläum der „Staatl. Schule für Kranke“: S. 1;

Bayer. GUVV: S. 2, 4; Schauspielkollektiv Neues Schauspiel Lüneburg: S. 2

**Grafik und Druck:** Mediengruppe Universal, München

